

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Wir warten aber eines neues Himmels
und einer neuen Erde
nach seiner Verheißung,
in welchen Gerechtigkeit wohnt.
2. Petrus 3, 13



November | 2024



Was uns bewegt.

Lydia Schubert und Heike Ebel berichten aus ihren Arbeitsfeldern Ehrenamt und Fundraising/ Mitgliedrierorientierung.

Schätzen lernen, was wir an Schätzen haben

Warum mache ich eigentlich hier (noch) mit, in dieser Kirche? Ich höre diese Frage in letzter Zeit öfter und in verschiedenen Variationen; ich höre sie von Ehren- und Hauptamtlichen.

Eigentlich eine gute Frage, und eigentlich gut, dass wir sie uns stellen. Nur statt sich auf Antwortsuche zu begeben, bemerke ich, wie oft mit dieser Frage schon das Gespräch beendet zu sein scheint. Aber fängt es nicht hier erst an? Die Antworten auf die Frage kann uns niemand vorgeben; alle müssen suchen, erproben und leben, was sie immer wieder an und in Kirche finden, am besten gemeinsam.

Ein Treffen, bei dem wir so eine Suchbewegung probiert haben, war eine kleine Exkursion des Kirchenkreises für Fördervereine und Engagierte unter dem Motto „Neue Ideen für Alte Gemäuer“ Anfang September. Ungefähr 20 Aktive haben sich zwei Kirchen des Kirchenkreises Merseburg und eine des Kirchenkreises Naumburg-Zeitz angesehen. Deutlich wurde dabei: Kirchengebäude sind an sich weder Schatz noch Klotz am Bein, sondern können beides sein. Es kommt darauf an, wie die Menschen im Ort ihre Kirche mit Leben füllen. Zu einem Schatz für die Menschen im Ort ist bspw. die Kirche in Lunstädt geworden: An Silvester kommt das ganze Dorf beim Glockengeläut zusammen und feiert das neue Jahr. Gemeinsam werden Konzerte und bspw. ein Frühlingsfest gefeiert. Es gibt Ausstellungen wie jene über Landwirtschaft im Ort, an der sich alle beteiligen konnten. Vor allem aber ist die Lunstädter Kirche eine täglich offene Kirche, auch für Menschen auf dem Pilgerweg. So wird eine Kirche zum Schatz: Indem Menschen sagen, sie brauchen diese Kirche für ein gutes Leben.

Manchmal ist es nötig, ganz offen damit umzugehen, dass man keine Ressourcen mehr hat, die Kirche zu erhalten. Auch das haben wir bei der Exkursion erfahren, diesmal in Markröhlitz. Die Kirche in Markröhlitz war schon im Begriff zu verfallen: Fenster kaputt, Kunstgegenstände gestohlen. Ein Ehepaar sagte damals: Moment mal, das wollen wir so nicht. Sie sind von Tür zu Tür gegangen und haben gesagt: Was wollt ihr – Dorf mit oder ohne Kirche? Und siehe da – den Verfall vor Augen, fanden sich genügend Personen für einen Förderverein; finden sich immer wieder erstaunlich viele Menschen im Ort, die erstaunlich viel Geld für den Erhalt der Kirche spenden. In der Kirche gibt es Gottesdienste, Akrobatik – und einen Kühlschrank mit Getränken, um nach dem Gottesdienst noch zusammensitzen und reden zu können.

Evangelisch sind wir so frei – Martin Luther hätte auch in einem Kuhstall Gottesdienste feiern können; wichtig war für ihn die Gemeinschaft der Heiligen. Nicht der Raum heiligt den Gottesdienst, sondern die Gemeinschaft der Menschen. Die Menschen in Markröhlitz und in Lunstädt haben einen Schatz gefunden. Besteht der Schatz nun im Kirchengebäude oder in der Gemeinschaft, die daraus entsteht? Wenn Sie mich fragen, ist die Gemeinschaft der Wichtigere. Aber ohne das Gebäude wäre womöglich keine Gemeinschaft entstanden. Oder was denken Sie? Gehen Sie auf Schatzsuche; suchen Sie Antworten auf die Frage, weswegen Sie bei Kirche mitmachen. Und wenn Sie den Austausch dazu suchen, dann komme ich gern zu Ihnen in Ihre Kreise und Orte. Es gibt genügend Schätze. Leuchten wir!

Lydia Schubert,
Kreisfachreferentin für die Arbeit
mit Ehrenamtlichen



Alles beginnt mit der Sehnsucht...



Die Partnerschaft zwischen der Diözese Lund/Schweden und den Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM) lebt: je 16 Frauen von hier und dort trafen sich vom 18.-22.9. 2024 in Höllviken in Südschweden, um gemeinsame Zeit zu verbringen und sich geistlich auszutauschen.

Das Motto „Frauen in der Welt“ und das Lied „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ standen im Vordergrund aller Andachten und Gesprächsrunden. Kommuniziert wurde weitestgehend auf Deutsch, aber auch auf Schwedisch. Unsere Gastgeberinnen sprechen hervorragend unsere Muttersprache. Gelernt haben sie diese während ihrer Schulzeit.

Der Donnerstag begann mit Frühstück und Morgengebet. Bald erkannten wir auch den Grund für die Aufregung unter den schwedischen Frauen: die ehemalige Erzbischofin der schwedischen Kirche Antje Jackelén hatte sich den ganzen Vormittag Zeit für uns genommen! Solch eine Wiedersehensfreude und Hochachtung...!

Überhaupt waren alle Begegnungen an diesen viel zu kurzen 4 1/2 Tagen sowohl zwischen uns Teilnehmerinnen beider Nationen als auch mit allen Referentinnen und Gästen von einer Herzlichkeit und gegenseitigen Neugier geprägt.

Am Freitag stand ein Ausflug nach Ystad auf dem Programm. Kleine verwunschene Gassen und tolle alte Häuser luden zum Bummeln ein. Die Kirche am Marktplatz war natürlich einer unserer Anlaufpunkte, genau wie das Kloster

und seine wunderschön gestalteten Außenanlagen. Auf dem Rückweg hielten wir am südlichsten Punkt Schwedens, wo die Ostsee ihre Wellen ans Ufer rollen ließ und unsere Sehnsucht nach mehr Meer weckte. Es ist einfach genial, was unsere schwedischen Gastgeberinnen alles organisiert hatten.

Am Samstagabend gab's beim Frauenmahl Tischreden und ein super 3-Gänge-Menü. Dazu Wein und Gespräche, viele Dankesworte und Geschenke. Evas Vorschlag, uns tatsächlich alle Namen und Gesichter zu merken und in unsere Gebete einzuschließen, war so schön und herzlich... und ziemliche Herausforderung: Annika, Barbro, Christel, Kristina, Eva, KOrin, Gunilla ganz besonders..., Vera, Karin, Ann...

Für mich, die ich das erste Mal dabei war, entstanden wirklich schöne Freundschaften. Ein Blick über den Tellerrand ist immer gewinnbringend und hinterlässt da eine Sehnsucht; ein Wiedersehen in Deutschland ist geplant. Wir freuen uns schon drauf.



In diesem Sinne **tack så mycket** - vielen Dank, an alle, die unsere Reise dazu gemacht haben, wie sie war, sagen Anke Bauer aus Streufdorf (Thür.) und Petra Wallmann-Möhwald aus Schkopau



TERMINE

Ausbildung „Ehrenamtlicher Besuchsdienst im Krankenhaus“

ab 7. November 2024

*Seminarraum der Asklepios Klinik in
Weißenfels*

Es sind noch Plätze frei. Wenn Sie Interesse daran haben, dann nehmen Sie Kontakt mit Pfarrerin Gabriele Schaller auf:
Telefon 0175 9451312
Mail gabriele.schaller@ekmd.de

Konvent der ehrenamtlich Verkündigenden im Kirchenkreis Merseburg

Freitag, 15. November 2024

18.30–21.00 Uhr

Hälterstraße 30, Merseburg oder Zoom

Anmeldung und Informationen:
Lydia Schubert,
lydia.schubert@ekmd.de, 0178 2577107

Albersrodaer Abendläuten 2024

„Jenseits von Gut und Böse“

Glocken - Andacht - Orgel -

Feierabendbier

*Geistiges und Geistliches
zum Wochenende*

Samstag, 16. November 2024

18.00 Uhr

Hauptstraße 1, 06268 Albersroda

Eintritt frei, Spenden erbeten

Informationen:
evpfarramtmuechel@gmx.de

Worship-Gottesdienste mit Dank-Bar

17. November und 1. Dezember 2024

jeweils 17.00 Uhr

*Gemeindehaus Leuna, Kirchplatz 1, 06237
Leuna*

Kontakt: Philine Hommel,
Kreisjugendpfarrerin,
philine.hommel@ekmd.de, 0170 2832488

Kreissynode

– gemeinsam mit dem
Kirchenkreis Naumburg-Zeit
Schumanns Garten, Weißenfels
*Donnerstag, 28. November 2024
ab 18.00 Uhr*

*Gemeindehaus Leuna, Kirchplatz 1,
06237 Leuna*

Ansprechpartner: Präses Martin
Ostheeren, Büro des
Kirchenkreises Merseburg, 03461 33220
kirchenkreis.merseburg@ekmd.de



Noch mehr Veranstaltungen:
[www.kk-mer.de/termine/
veranstaltungen](http://www.kk-mer.de/termine/veranstaltungen)

KONTAKT

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Superintendentin Christiane Kellner
Domstraße 6
06217 Merseburg
Telefon: 03461 33 22 0
Fax: 03461 33 22 20
kirchenkreis.merseburg@ekmd.de



Weitere Informationen zum KK
finden Sie im Internet unter
www.kk-mer.de:

IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg
Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH
Leitung: Susanne Seyfarth
Foto Cover: Margot Richard
Ausgabe: Nr. 166 | 2024